

## Erfahrungsbericht: Erasmus an der Kingston University London, England

Da ich neben Musik auch Anglistik studiere, ist ein mindestens dreimonatiger Aufenthalt im englischsprachigen Ausland für mich Pflicht. Da ich aber bereits einige sehr schöne Auslandsaufenthalte während und nach meiner Schulzeit erleben durfte, war für mich schon von Beginn meines Studiums klar, dass ich ohnehin gerne ein Semester im Ausland studieren würde. Schon in meinem ersten Studiensemester habe ich mich über die Partneruniversitäten informiert und kam ziemlich schnell zu dem Entschluss, dass ich an die Kingston University in London gehen wollte. Zum einen, weil ich nach dem Abitur bereits ein Jahr in London als AuPair und sowohl die Stadt selbst, als auch das gesamte Land und deren Kultur (besonders bezüglich Musik) in mein Herz geschlossen hatte. Besonders ausschlaggebend für meine Entscheidung war aber vor allem der Studiengang dort, der nicht Musik für Lehramt, sondern Popular Music ist. Mit der Bewerbung habe ich dementsprechend früh angefangen und glücklicherweise den leider einzigen Platz ergattern können. Sowohl die Bewerbung als auch die Organisation liefen problemlos ab. Das ISO und auch Herr Dr. Micklisch (Departmental Coordinator) standen bei Fragen stets zur Verfügung. Die Anreise wurde mir erleichtert, da die Uni einen Pick-Up Service vom Flughafen anbietet. Alle Erasmus-Studenten konnten sich vorab für diesen Pick-Up Service registrieren und wurden dann am Flughafen abgeholt und zu den jeweiligen Unterkünften gebracht. Während meiner Zeit an der Kingston University habe ich in einem Studentenwohnheim gewohnt, in einer WG mit sechs anderen Erasmus-Studenten.

Das Studium an sich hätte für mich kaum besser sein können. Das Kursangebot ist kleiner als in Oldenburg, aber es gab keinen Kurs, der mir nicht interessiert hätte. Man kann 4 Kurse belegen und ich konnte von jedem meiner gewählten Kurse profitieren. Interessant fand ich auch, dass man nicht nur die Kurse aus dem Studiengang Popular Music wählen darf, sondern auch solche aus dem Studiengang Music Technology.

Prinzipiell gibt es einen Dozenten, der sich um die Erasmus-Studenten kümmert und einem bei der Kurswahl hilft und auch sonst bei jeglichen Fragen zur Verfügung steht. Aber auch kursbezogene Fragen sind immer schnell zu klären. Generell ist der Lernprozess sehr individuell und persönlich, da die Kurse sehr klein sind. Teilweise wurden auch Kooperationen mit anderen Kursen durchgeführt, sodass man noch mehr Einblicke in verschiedene Kurse erhielt. Alle Kurse waren überwiegend praktisch und auch die Prüfungsleistungen sind vor allem praktische Aufgaben. Die Anrechnung wird mit Hilfe des Learning Agreements bereits im Vorfeld geklärt, sodass alle Kurse, die man belegt,

auch angerechnet werden können. Stellt man Vorort fest, man möchte einen Kurs wechseln, ist auch dies in Absprache mit den jeweiligen Koordinatoren problemlos möglich. Anders als in Oldenburg, beträgt die Dauer eines Kurses in der Regel 3 Stunden statt 1.5 Stunden. Sehr interessant ist auch das Leihsystem der Uni. Musikstudenten können sich jederzeit Equipment ausleihen und dieses auch zu potentiellen Konzerten oder auch einfach nach Hause mitnehmen. Teilweise wird diese Option auch zur Erfüllung der Prüfungsleistungen benötigt.

Zu Beginn meines Aufenthalts fanden meine Freizeitveranstaltungen noch ausschließlich mit anderen Erasmus Studenten statt. Das änderte sich allerdings recht schnell, sobald das richtige Studium begann. Da die Kurse sehr klein sind, meistens die gleichen Studenten die gleichen Kurse belegen und oftmals kleinere Gruppenarbeiten durchgeführt werden, tritt man zwangsläufig mit seinen Mitstudenten in Kontakt. Ziemlich schnell verbrachte ich dann auch nach den Kursen noch Zeit mit meinen Kommilitonen.

Abschließend kann ich sagen, das mein Erasmus Aufenthalt eine unheimliche positive Erfahrung für mich war und ich jedem wärmstens Empfehlen kann, ein Semester an der Kingston University zu verbringen. Ein Punkt der Seitens der Carl von Ossietzky Universität verbessert werden könnte ist, dass eventuell ein Kontaktmeeting oder ähnliches für alle Studenten der Uni Oldenburg, auch aus den verschiedenen Studiengängen, organisiert werden könnte. Dadurch könnte man sich gegenseitig im Vorfeld bei Fragen und Problemen unterstützen. Zu meinen besten Erfahrungen zählen zweifellos die Kurse selbst, da ich unheimlich viel gelernt habe, was ich auch nachhaltig nutzen kann. Außerdem zählen vor allem auch die Erfahrungen, die ich außerhalb des Unialltags mit meinen Kommilitonen erleben konnte zu meinen schönsten.